

## Parlamentarischer Vorstoss

2019/366

---

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	<b>Prüfung verbindlicher Regelungen zum Umgang mit an Diabetes erkrankten SuS</b>
Urheber/in:	Miriam Locher
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Abt, Bammatter, Brunner, Candreia-Hemmi, Hänggi, Jaun, Kaufmann-Lang Urs, Kirchmayr Jan, Maag-Streit, Mikeler Knaack, Noack, Strüby-Schaub, Würth
Eingereicht am:	16. Mai 2019
Dringlichkeit:	—

---

„Schätzungsweise sind in der Schweiz rund 500'000 Personen an Diabetes erkrankt, davon sind rund 40'000 Typ-1-Diabetiker. Weltweit sind es rund 425 Millionen Menschen. Gemäss Schätzungen der Internationalen Diabetes Föderation ([www.idf.org](http://www.idf.org)) werden es bis zum Jahr 2045 rund 629 Millionen Menschen sein, wobei es im Durchschnitt 7 Jahre dauert, bis ein Diabetes Typ 2 entdeckt wird. Die Hälfte aller Diabetiker und Diabetikerinnen wissen noch gar nicht, dass sie an Diabetes erkrankt sind.“ So nachzulesen auf der Homepage von Diabetes Schweiz.

Dabei werden die Diabetes Erkrankungen immer häufiger, was auch die Zahlen des Bundesamtes für Statistik belegen.\*

Betroffen sind dabei auch viele Kinder, mehrheitlich von Diabetes Typ 1. Diese Erkrankung erfordert ein stetes und wiederkehrendes Überprüfen des Blutzuckers und die Abgabe von Insulin um den Insulinspiegel zu stabilisieren.

Diese Messungen müssen logischerweise auch während des Unterrichts in Kindergarten und Schule durchgeführt werden. Dass gerade kleinere Kinder dieses Management noch nicht selbst vornehmen können und dabei Unterstützung brauchen, liegt auf der Hand. In diesem Fall übernehmen die Lehrerinnen und Lehrer, die Praktikantinnen und Praktikanten oder auch externe Fachpersonen diese Aufgabe. Nachdem die Schule obligatorisch ist, scheint auch die Schule verantwortlich, dass eine Umgebung geschaffen werden kann, in der die Insulinmessung und Abgabe ohne Miteinbezug der Eltern möglich wird.

Die Handhabung ist dabei von Schule zu Schule und von Kanton zu Kanton sehr unterschiedlich. Während also in einigen Schulen die Lehrpersonen dieses Diabetesmanagement übernehmen (oder gar sogenannte Nurse-Stellen beim Kanton geschaffen werden), wird in anderen Schulen gänzlich davon abgesehen diese Aufgabe dem unterrichtenden Personal zukommen zu lassen. Doch gerade der Beizug von externen Fachpersonen generiert auch Kosten, deren Übernahme auch Unklarheiten mit sich bringen kann.

---

Es wäre wünschenswert, dass seitens Bildungsdirektion verbindliche Hinweise bezüglich des Umgangs mit Diabetes an den Schulen gemacht werden. Wie bereits angesprochen, sind diese Fälle zunehmend und es ist daher nur eine Frage der Zeit, bis eine Regelung unabdingbar wird.

**Deshalb fordere ich den Regierungsrat auf zu prüfen und zu berichten, welche Handlungsmöglichkeiten für Schulen verbindlich aufgezeigt werden können.**

\*<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/gesundheitszustand/krankheiten/diabetes.html>